



## KANTONSratsPROTOKOLL

Sitzung vom 26. März 2019  
Kantonsratspräsidentin Hildegard Meier-Schöpfer

### **A 686 Anfrage Zehnder Ferdinand und Mit. über wie beurteilt der Kanton Luzern die Zukunft der Organisation „Die Dargebotene Hand – Tel 143“ / Gesundheits- und Sozialdepartement**

Ferdinand Zehnder ist mit der Antwort des Regierungsrates teilweise zufrieden und verlangt Diskussion.

Ferdinand Zehnder: In ihrer Antwort anerkennt die Regierung die Arbeit der Dargebotenen Hand. Die Mitarbeitenden der Dargebotenen Hand können sich mit ihrer Arbeit weder profilieren noch damit werben, weil sie der Schweigepflicht unterstehen. Die Mitarbeitenden arbeiten im 24-Stunden-Betrieb, und sie übernehmen vielfach erste Beratungen, gerade auch an Fest- und Feiertagen. Sie leisten Akut- oder erste Soforthilfe, weil andere Plätze oder Organisationen besetzt oder nicht verfügbar sind. Umso mehr freut es uns, dass der Regierungsrat einen Beitrag aus dem Lotteriefonds prüfen möchte. In Anbetracht der grossen Leistung, welche die Dargebotene Hand erbringt, ist ein jährlicher Beitrag von 2000 Franken doch relativ wenig.

David Roth: Auf der Webseite der Dargebotenen Hand heisst es, dass der Verband der Dargebotenen Hand keinerlei Unterstützung durch die öffentliche Hand bezieht. Vielleicht müsste sich die Dargebotene Hand überlegen, ob sie tatsächlich auf solche Beiträge verzichten will. Wenn eine Organisation aber damit wirbt, dass sie keine finanzielle Unterstützung durch den Staat will, kann man ihr auch schlecht Unterstützung gewähren.

Corinna Klein: 55 freiwillige Helferinnen und Helfer der Dargebotenen Hand führten während 365 Tagen 14 000 Beratungsgespräche durch. Die SVP-Fraktion erachtet diese Arbeit als sehr wertvoll und würdigt sie entsprechend. Ich habe hohe Achtung vor diesen 55 Freiwilligen, die diesen Dienst an ihren Mitmenschen in der Zentralschweiz tun. Wie wichtig diese Möglichkeit für Mitmenschen in einer Lebenskrise oder Notsituation ist, belegen die Zahlen eindeutig. Die Freiwilligenarbeit hat in der Schweiz grosse Tradition und ist ein wichtiger Teil der Gesellschaft. Wir begrüssen daher auch die Überlegung der Regierung, eine höhere finanzielle Unterstützung an die Dargebotene Hand zu prüfen.

Für den Regierungsrat spricht Gesundheits- und Sozialdirektor Guido Graf.

Guido Graf: Die Dargebotene Hand leistet hoch professionelle und hervorragende Arbeit, das schätzt die Regierung sehr. Seit ich Gesundheits- und Sozialdirektor bin, haben wir noch nie ein Gesuch der Dargebotenen Hand um finanzielle Unterstützung erhalten. Falls ein Gesuch bei uns eingehen würde, müssten wir zuerst die finanzielle Situation der Organisation prüfen, um allenfalls einen Beitrag sprechen zu können.